

Des  
Persianischen Königes

So der Christenheit wohl zugethan

Absage Brieff /

An den jetzigen

Türkischen Keyser /

So er ihnen nach Constantinopel nebenst einen blutigen  
Sabel zugeschieket hat.



Hist. Turc.

407, 2

Im Jahr 1681

ex. 10.

VII, 10.



**Extract: Schreibens / welches der Per-  
sianer Monarcha an den Türckischen Keyser er-  
gehen lassen.**

**N**ach dem wir Schach Sesi der Persianer Mo-  
narcha vernommen / daß du Achmet der 11te  
dieses Namens / Türckischer Suldan / dich  
unterstanden / unsern an dich abgefertigten Cham  
Ardebit / so den blutigen Sebel dir überreicht / mit  
deinen Händen niedergesabelt und aller Völcker  
Recht gebrochen / worüber wir uns dermaßen  
entsetzet / daß wir es anfänglich nicht glauben  
wollen / doch weil unsers Chams Mordt von allen  
Orthen her confirmiret wird / als sagen wir dir  
Suldan Achmet nochmals ab durch diesen offenen  
Brieff / welchen wir auch aller Orthen in unserer  
König reiche publiciren lassen / daß wir dich  
m.t 300000. Mann überziehen / dich vertilgen / und  
wo wir deiner habhaft werden können lebendig  
schinden / besalzen / und nachmahlen von Bil-  
den

den Thieren dich zerreißen / vorwerffen lassen  
wollen / und damit unsre Macht desto größer  
werde / haben wir 100000. Indianer auch in dienste  
angenommen / auch weil wir berichtet worden /  
daß der Teutsche Kayser mit vielen Christlichen Prin-  
zen gegen dich angezogen / auch die Venetianer die  
deine SeeMacht totaliter ruiniret / als haben wir  
denen in unserm Reiche wohnende Christen derer viel  
Tausent mahl Tausent seynd / auch erlaubet die  
Waffen zuergreifen / und ins gelobte Land zu zie-  
hen / Ihr Heil daselbst zuversuchen / Ob sie die  
Stadt Jerusalem aus deinen bluttigen Händen wie-  
derumb erretten können / und ob du zwar pochest  
auf deine grosse Macht und Constantinopel / wel-  
che du verrätherischer weise den Christen abgenom-  
men so soltu wissen / daß wir dich beängstigen wollen /  
daß du den Machometh anruffen / und dich vor Con-  
stantinopel nur in einem Hirten Hüttlein begeben  
wirfst.

Es ist uns nicht umb Land und Leute zuthun /  
derer wir überflüssig gnug haben / dich mit Kriegs-  
Macht zu überziehen / sondern nur deinen Tyran-  
nischen Hochmuth abzustraffen / und deine Bü-  
ther denen gefangenen Christen Sclaven mit zuthei-  
len / wornach du dich zurichten wissest / Geben in un-  
ser Königl. Residenz Stadt Istphan.

Aug

## Aus Breslau von 5. Oct.

Die Rede gehet / an iezo marchirten die bey  
Neuhäusel gestandene Türcken gegen Pressburg / ob  
sie nun solches belägern / oder aber einigen Raub-  
streiffen in Oesterreich / Mähren und Schlesien thun  
werden / öffnet die zeit.

Allem ansehen nach / und wie jüngste Schrei-  
ben aus Wien melden / das der Türcke Neuhäusel  
einbekomen / dürfften ihre Keyserl. M. nicht lange zu  
Wien verbleiben / sondern sich schleunigst von dar  
weg begeben / wohin wird ehistes vernehmen seyn.

P. S.

Gleich aniezo ersehe ich aus einem Schreiben /  
so ich ab geschrieben / das der Primo Bezier / nach  
der Eroberung Neuhäusel / nicht lange gelebet / son-  
dern wegen eines Schusses / so er bey der Belage-  
rung bekommen / gestorben. Das meiste theil der  
Türcken soldrauff gegen Mähren zu-  
gehen seyn beordert worden.

